



auffin an jeden Teilnehmer ein Glas (une mesure) Wein austeilten läßt.

Wenn in jenen Zeiten die Echternacher Springprozession auch keine alltägliche Erscheinung war, so gab es doch noch manche ähnliche Exerzitien, vor allem in der Gegend von Trier; sogar die Stadt Düdelingen weist eine Tanzprozession auf.

Aber im aufgeklärten 20. Jahrhundert gilt die Echternacher Springprozession als ein Kuriosum, das in seiner Art einzig aus dem Mittelalter bis in unsere Zeit herübergeleitet ist und in der besonderen Welt der Kulturforschung, wie in den Annalen des christlichen Glaubens, und endlich als jährlich wiederkommende Merkwürdigkeit in der Zeitchronik vielfachen Wiederhall findet.

Jedes Jahr mehrt sich die Zahl der Besucher, die aus irgend einem innern Anlaß, einem religiösen Empfinden, kulturhistorischer Wißbegier oder auch aus Schaulust nach Echternach pilgern oder reisen.

Und von den Zehntausenden, die als

Schaulustige diesem Beispiel mittelalterlicher religiöser Ekstase beiwohnen, verlassen nicht sehr viele Echternach, die nicht den merklichen Hauch einer gewaltigen inneren Erschütterung gefühlt hätten.

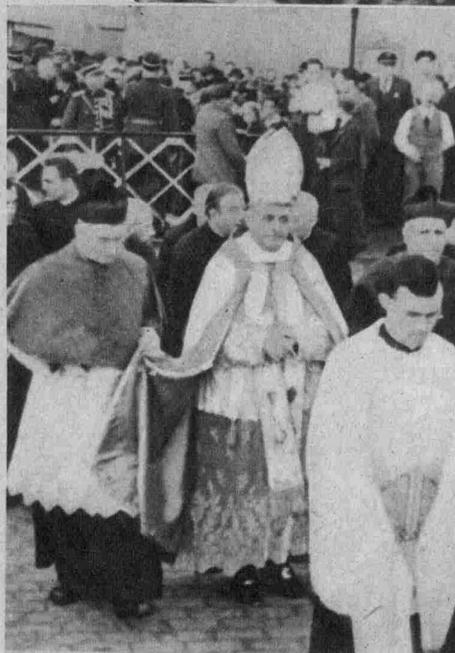
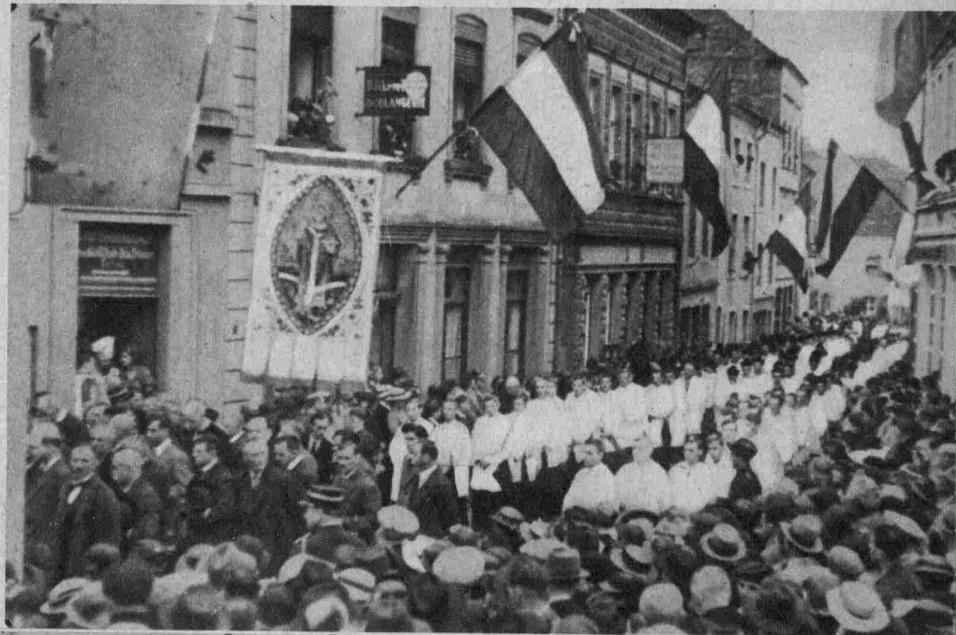
Die Atmosphäre ist geschwängert von der Inbrunst der Menschen, die von der Sauerbrücke her durch die engen Strassen ziehen: zwanzig, dreißig, hundert Gruppen, Männer mit rauhen Stimmen, laut und lauter wiederholen sie den inbrünstigen Ruf: Heiliger Willibrord! Es dröhnt, es schwillt in mächtigen Wogen über die Dächer empor, es geht wie eine Flut in alle Gassen hinein und die Luft ist geladen mit einer unerträglichen Erregung.

Dann fallen die schrillen Töne der Musikapellen auf die erregten Menschen nieder. Der Rhythmus der jahrhundertalten Weise wiederholt sich immer und immer wieder, dringt in alle Poren der Menschen, die sich ihm hingebend auf und niederzucken, mit vorgebeugtem

PROZESSION

Nach Calmet kommen übrigens am 2. Pfingsttage die Bewohner von Bickendorf und Zephren ebenfalls in Prozession nach Echternach. Am folgenden Tag, also am Pfingstdienstag, halten sie ihre Prozession ab, von der Abteikirche aus nach der Pfarrkirche. Es ist keine Springprozession, sondern die Gläubigen bleiben nach jedem Schritt stehen und singen ihre Gebete aus allen Kräften. Die Prozession dauert über 3 Stunden.

Die Darstellung des Geschichtsforschers R. P. Jean Bertholet aus dem Jahre 1742



Oberkörper, schweißtriefender Stirn, in Stößen atmend, unter der Glut der Sonne fiebernd, ins Unbewußte hinübergleitend und so der Ekstase verfallend, die zu den verschlossenen Toren der religiösen Mystik führt, die den Körper die Müdigkeit nicht fühlen läßt, die alle physiologischen Gesetze entkräftet und wie eine heilige Besessenheit vom ganzen Wesen des Einzelnen und von der Masse Besitz ergreift.

Bis das Portal der Basilika die ersten Pilger empfängt, bis die Tausenden in dem Weihrauch des Domes wie in einem befreienden Bade versinken.

Der Bann ist gelöst, und der tiefste Frieden liegt über den Pilgern, die ihre Seelenqual nach der Stadt des hl. Willibrord getragen haben.

entspricht ungefähr der Art und Weise der Prozession, wie wir sie kennen. Nach ihm ist es eine Prozession mehrerer Pfarreien der Eifel und der umliegenden Kantone am Pfingstdienstag. Die Predigt findet statt jenseits der Sauerbrücke. Nach der Prozession löst jede Pfarrei ihre Fahnen aus den Händen des Abtes ein, der dar-